

# Auf der Suche nach der männlichen Identität und nach der Familie

TEXT UND BILD: PETER DE JONG

Das Theater Chur hat die neu von der Theaterpädagogin Anita Wunderle betreute Sparte Junges Theater deutlich ausgebaut. Zwei Stücke stehen im Dezember auf dem Programm: «Männer» vom Jungen Theater Basel und Erich Kästners «Das doppelte Lottchen» vom Berner Theater Weltalm.

## «Männer»

Das Junge Theater Basel setzt sich in seiner neuesten Produktion tänzerisch mit der Männlichkeit auseinander. Eine Stunde lang lassen die sechs Protagonisten zwischen 17 und 26 Jahren das Publikum in ihr Innenleben blicken und lassen dabei keine Ecke unbeleuchtet: Sie verwenden dafür nur wenige Worte, aber umso mehr ihre Körper. Das Publikum kann den Jungs beim Prahlern und Kräfteressen zusehen, da wird gerangelt und geboxt bis zur Erschöpfung. Hinter alledem schwebt unausgesprochen und doch deutlich der Begriff «Wettbewerb». Siegen ist Trumpf! Hat so ein Mann zu sein? Wie wird ein Mann ein Mann? Und was ist das überhaupt: ein Mann? Urplötzlich mutieren die jungen Spieler zu Superman,

aber dann beginnen die Stereotypen zu bröckeln. Und schon kommt das nächste Rollenangebot: ein Sack voll High Heels in Grösse 43! «Männer» ist bereits die vierte Arbeit des belgischen Choreografen Yves Thuwis für das Junge Theater Basel. Wie immer am JTB wurde das Stück mit jungen Amateuren erarbeitet. (Sonntag, 30. November, 19 Uhr und Montag, 1. Dezember, 10 Uhr)

## «Das doppelte Lottchen»

Luise und Lotte, zwei zehnjährige Mädchen, meinten bislang, sie seien Einzelkinder. Zufällig begegnen sie sich in einem Ferienlager und stellen fest, dass sie sich, bis auf ihre Frisur, gleichen wie ein Ei dem anderen. Des Rätsels Lösung: Sie müssen Zwillinge sein. Die Mädchen beschliessen, ihrer

Abenteuerlust und der Sehnsucht nach dem unbekanntem Elternteil nachzugehen und ihr Schicksal selber in die Hand zu nehmen. Sie kehren in vertauschten Rollen zu Mutter Körner nach Bern und Vater Palfy nach Wien zurück. Eigentlich wollen sie nicht viel – nur als Schwestern beisammen sein. Ihr Rollentausch löst hüben wie drüben heftige Turbulenzen aus und stellt die Erwachsenen vor einige Rätsel. Bis der langersehnte Wunsch in Erfüllung geht, werden manche Schweissperlen und Tränen vergossen. Das Theater Weltalm aus Bern, das seit zehn Jahren Theater für Kinder macht, bringt Erich Kästners Klassiker aus den Fünfzigerjahren in einer berndeutschen und Wiener Fassung auf die Bühne. Für Kinder ab acht Jahren.

(Sonntag, 21. Dezember, 14 Uhr)

## UND AUSSERDEM...

Samstag, 6. Dezember, 14 und 16.30 Uhr: «Hänsel und Gretel, der Hund und der Bär», ein Stück von Tom Müller nach dem Märchen der Gebrüder Grimm, gespielt von der Freien Bühne Chur.

Sonntag, 7. Dezember, 11 und 14 Uhr: «Hänsel und Gretel, der Hund und der Bär», ein Stück von Tom Müller nach dem Märchen der Gebrüder Grimm, gespielt von der Freien Bühne Chur.

Montag, 8. Dezember, 20 Uhr: «Flüssig», Konzert des Ensembles ö! und des Ensembles Convergence New Music aus Georgien. Leitung: Andreas Brenner, Solisten: Riccarda Cafilich (Bassflöte), Ernesto Molinari (Klarinette) und Stefan Wirth (Klavier). Einführung um 19.30 Uhr.

Dienstag, 9. Dezember, 18.30 Uhr: Adventslesung mit Musik, organisiert vom Theaterverein Chur. Eintritt frei, Kollekte.

Freitag, 12. Dezember, 14 und 17 Uhr: Die Kammerphilharmonie Graubünden und die Kleine Oper Bad Homburg präsentieren die Kinderoper «Hänsel & Gretel» von Engelbert Humperdinck. Leitung: Sebastian Tewinkel.

Samstag, 13. Dezember, 14 und 16.30 Uhr: «Hänsel und Gretel, der Hund und der Bär», ein Stück von Tom Müller nach dem Märchen der Gebrüder Grimm, gespielt von der Freien Bühne Chur.

Sonntag, 14. Dezember, 11 und 14 Uhr: «Hänsel und Gretel, der Hund und der Bär», ein Stück von Tom Müller nach dem Märchen der Gebrüder Grimm, gespielt von der Freien Bühne Chur.

Freitag, 26. Dezember, 22 Uhr: Steffaliball. Eine grosse Party, eine rauschende Nacht.



Getrennt nach der Geburt: Die Schwestern Luise und Lotte begegnen sich in einem Ferienlager zum ersten Mal.